

Ivica Tokić (Tuzla)

Abfolge der Personal- und Demonstrativpronomina im Deutschen und Bosnischen

Einleitung

Dieser Beitrag besteht aus einem theoretischen Teil, in dem bisherige Ansätze auf dem Gebiet der Pronomina vorgestellt werden und Kriterien zur Definition der Pronomina ausgearbeitet werden, die als Grundlage für eine korpusbasierte Analyse dienen werden. Dem Hauptziel des Beitrags widme ich mich im zweiten Teil des Beitrags, der korpusgestützten empirischen Untersuchung. Das Ziel ist, die Abfolge der Personal- und Demonstrativpronomina im Deutschen und Bosnischen zu analysieren sowie Unterschiede in der Abfolge dieser Elemente in den kontrastierten Sprachen zu untersuchen. Hier sei vermerkt, dass bei der Analyse nicht auf den ganzen Satz Bezug genommen wird, sondern nur auf den Teil des Satzes, in dem diese beiden Lexeme unmittelbar aufeinander treffen können, d. h. auf den Teil des Satzes zwischen der linken und der rechten Klammer (z. B. Franz hat **ihm das** gesagt; [...] dass Franz **ihm das** gesagt hat), wobei die Pronomina nicht unmittelbar aufeinander folgen müssen. Da im Bosnischen, Kroatischen und Serbischen auch vor der linken Klammer mehrere Satzglieder realisiert werden können, wird im Bosnischen auch der Teil des Satzes vor der linken Klammer analysiert werden müssen (z. B. **To mu** govorim cijelo vrijeme). Zur Untersuchung ziehe ich literarische Werke von Thomas Mann (TM) und Franz Kafka (FK) mit ihren Übersetzungen heran sowie literarische Werke von Ivo Andrić (IA) und Meša Selimović (MS) mit ihren Übersetzungen.

1. Pronomen

Die erste Frage, die hier gestellt werden sollte, ist die folgende: Ist das Pronomen eine Wortklasse? Die Generative Grammatik (GG) geht nämlich davon aus, dass es keine Kategorie *Pronomen* gibt. Der Begriff *Pronomen* bezieht sich demnach nicht auf eine Wortklasse, es handelt sich dabei um eine Funktion der Determinantien (vgl. dazu u. a. Vater 2000, 2012, Haider 1988, Abney 1987 und Olsen 1989, 1991). Determinantien können dieser Theorie nach transitiv und intransitiv gebraucht werden.¹ Mit dieser Theorie können aber nicht unterschiedliche syntaktische Eigenschaften

1 „Transitiv“ bedeutet in diesem Kontext ‚mit einem Nomen‘ bzw. ‚vor einem Nomen‘ (z. B. *etwas Leckeres*), „intransitiv“ bedeutet ‚autonomer Gebrauch‘ (= *Ich sage dir etwas*.)

mancher Determinantien erklärt werden: z. B. bei *etwas Leckeres* vs. *dieser Mann*. Nach der GG handelt es sich bei *etwas* und *dieser* um transitiv gebrauchte Determinantien. Allerdings gibt es gravierende Unterschiede zwischen *etwas* einerseits und *dieser* andererseits. Bei der Phrase *etwas Leckeres* handelt es sich um eine Pronominalphrase, bei der *etwas* Nukleus dieser Phrase ist, während es sich bei der Phrase *dieser Mann* um eine NP handelt, in der das Nomen *Mann* Nukleus der Phrase ist. Geht man nun doch davon aus, dass die Pronomina eine Wortklasse bilden, was ich hier voraussetze, stellt sich die Frage, wie Pronomina zu definieren und zu klassifizieren sind. Die traditionelle Grammatik unterscheidet im Grunde genommen zwischen Pronomina und Artikeln. Obwohl es auch innerhalb der traditionellen Grammatik Unterschiede in der Klassifikation der Pronomina gibt (vgl. Glinz 1971, Eisenberg 1999 u. a.), geht es im Großen und Ganzen um eben diese Klassifizierung. Bei der diachronen Betrachtungsweise muss man der traditionellen Grammatik natürlich Recht geben. Geht man aber von der synchronen Betrachtungsweise aus, so fallen einige Probleme bei der traditionellen Klassifizierung der Pronomina auf. Das wichtigste Problem ist syntaktischer Natur und bezieht sich auf die Phrasenbildung. Sowohl das Lexem *etwas* als auch das Lexem *dieser* werden in der traditionellen Grammatik als Pronomen bezeichnet. Was die traditionelle Grammatik aber nicht zu erklären vermag, ist die völlig unterschiedliche Funktion dieser Lexeme innerhalb einer Phrase: *etwas Leckeres* vs. *dieser Mann*. *Etwas Leckeres* ist eine Pronominalphrase, während *dieser Mann* nicht als Pronominalphrase bezeichnet werden kann. Auf Grund dieser Unterschiede stellt sich die Frage: Können sowohl *etwas* als auch *dieser* trotz dieser Unterschiede zur Wortklasse *Pronomen* gerechnet werden?

Engel (2004) scheint diese Probleme am besten gelöst zu haben. Er geht davon aus, dass Pronomina innerhalb einer solchen Phrase nie attributiv gebraucht werden können. Demnach ist *dieser* kein Pronomen, sondern ein Determinativ. Ich stimme Engel (2004) zu und bezeichne Lexeme wie *dieser* und alle anderen, die die gleiche Funktion innerhalb einer Phrase wie *dieser* haben, nicht als Pronomina, sondern als Determinative.

Obwohl die bosnische aber auch die kroatische und serbische Grammatik traditionell ausgerichtet ist, hat sie, was die Definition der Pronomina angeht, eine gewisse Ähnlichkeit mit der englischen Definition der Pronomina, obwohl Engel wahrlich nicht als Vertreter der traditionellen Grammatik aufgefasst werden kann. Pronomina werden im Bosnischen (aber auch im Kroatischen und Serbischen) in substantivische und adjektivische Pronomina eingeteilt (vgl. Barić et al. 1997, Jahić et al. 2004 sowie Silić/Pranjković 2007). Substantivische Pronomina haben die gleichen syntaktischen Eigenschaften wie Substantive. Darüber hinaus haben sie die gleichen syntaktischen Eigenschaften wie die deutschen Pronomina: Sie können in einem Satz autonom vorkommen und können nicht als attributiver Teil einer Nominalphrase gebraucht werden. Zu den substantivischen

Pronomina zählen u. a. Personalpronomina, Interrogativpronomina (*ko/tko, šta/što*), Negativpronomina (*niko/nitko, ništa*), Relativpronomina (*ko/tko, šta/što, koji/koja/koje*) und Indefinitpronomina *ko/tko, šta/što, neko, nešto* sowie *iko, išta, kogod, štogod*). Adjektivische Pronomina andererseits haben die syntaktischen Eigenschaften der deutschen Determinative: Sie können als attributiver Teil einer Nominalphrase gebraucht werden. Zu den adjektivischen Pronomina zählen u. a. auch Demonstrativpronomina, worauf im Abschnitt 1.2 näher eingegangen wird.

1.1. Personalpronomina (PP)

PPs gelten als prototypische Vertreter eines Pronomens und werden von fast allen grammatischen Theorien als Pronomen bezeichnet. Als PPs werden im Deutschen folgende Lexeme bezeichnet:

1. Person	<i>ich</i>	<i>wir</i>
2. Person	<i>du</i>	<i>ihr</i>
3. Person	<i>er, sie, es</i>	<i>sie, Sie</i>

PPs werden von manchen Autoren in zwei Gruppen eingeteilt: Die PPs der ersten und zweiten Person werden mitunter als *Partnerpronomina* oder *deiktische Personalpronomina* bezeichnet, während die PPs der dritten Person als *reine Verweispronomina* oder *anaphorische Personalpronomina* bezeichnet werden (vgl. Engel 1988/1994/2004, Hoberg 1997, Hofmann 1994). Im Bosnischen (vgl. Jahić et al. 2004) werden folgende Lexeme als PPs bezeichnet:

1. Person	<i>ja</i>	<i>mi</i>
2. Person	<i>ti</i>	<i>vi, Vi</i>
3. Person	<i>on, ona, ono</i>	<i>oni</i>

Was an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden sollte, ist, dass PPs im Bosnischen in den Casus obliqui zwei morphologische Formen haben können (eine enklitische und eine betonte Form), während im Deutschen nur eine morphologische Form existiert:

Nom	<i>ich</i>	vs.	<i>ja</i>
Gen	<i>meiner</i>	vs.	<i>me/mene</i>
Dat	<i>mir</i>	vs.	<i>mi/meni</i>
Akk	<i>mich</i>	vs.	<i>me/mene</i>

Analog dazu existieren auch in anderen Personen zwei morphologische Formen, worauf ich an dieser Stelle aber nicht weiter eingehen werde.

1.2 Demonstrativpronomina (DP)

Traditionell werden folgende Lexeme als DPs bezeichnet: *der/die/das*, *dieser/diese/dieses*, *jener/jene/jenes*, *derjenige/diejenige/dasjenige*, *derselbe/dieselbe/dasselbe* (vgl. u. a. Duden 1998). Auf den ersten Blick gibt es so gut wie keine Unterschiede zwischen den genannten Lexemen: Alle haben eine demonstrative Bedeutung und, was noch wichtiger für meinen Untersuchungsgegenstand ist, alle können sowohl attributiv als auch autonom vorkommen (z. B. **Der** Mann war gestern hier/**Der** war gestern hier und **Dieser** Mann war gestern hier/**Dieser** war gestern hier), was ein Indiz dafür ist, dass sie keine Pronomina, sondern Determinative sind. Bei genauerer Betrachtung kann man aber gravierende Unterschiede zwischen *der/die/das* einerseits und den anderen Lexemen andererseits feststellen. *Der/die/das* hat unterschiedliche Flexionsformen im Genitiv abhängig davon, ob es autonom oder attributiv vorkommt, während die Flexionsformen bei allen anderen vorhin angeführten traditionellen DPs bei autonomer Verwendung unverändert bleiben. Es ist also zu vermuten, dass es sich bei autonomem *der/die/das* und attributivem *der/die/das* um zwei unterschiedliche Lexeme handeln muss, während es sich bei anderen angeführten Lexemen stets um dasselbe Lexem handelt. Diese Beobachtung stützt die engelsche Hypothese, dass es sich beim attributiven *der/die/das* um ein Determinativ handelt, beim autonomen *der/die/das* aber um ein Pronomen, während die übrigen traditionellen DPs als Determinative zu bezeichnen sind und daher bei dieser Analyse nicht in Betracht gezogen werden.

Wie bereits erwähnt, zählen im Bosnischen, Kroatischen, Serbischen zu den adjektivischen Pronomina auch die Demonstrativpronomina *ovaj/ova/ovo*, *taj/ta/to* sowie *onaj/ona/ono* (vgl. u. a. Silić/Pranjković 2007 und Jahić et al. 2004). Übernimmt man die gleichen Kriterien, die fürs Deutsche gelten, müsste man aber die Demonstrativpronomina ebenso wie alle anderen adjektivischen Pronomina als Determinative bezeichnen und nicht als Pronomina. Trotzdem werde ich die Lexeme *ovaj/ova/ovo*, *taj/ta/to* und *onaj/ona/ono* in meiner Arbeit berücksichtigen, weil sie in der Regel als Übersetzungsäquivalente der deutschen Demonstrativpronomina *der/die/das* verwendet werden.

2. Die Abfolge der Personal- und Demonstrativpronomina

Um eine übersichtliche Analyse zu gewährleisten, ist das folgende Kapitel wie folgt gegliedert:

- a) Abfolge der PPs im Nominativ und DPs im Nominativ
- b) Abfolge der PPs im Nominativ und DPs in Casus obliqui
- c) Abfolge der PPs in Casus obliqui und DPs im Nominativ
- d) Abfolge der PPs in Casus obliqui und DPs in Casus obliqui

Da sich der Genitiv, Dativ und der Akkusativ bezüglich der Stellung der Pronomina gleich verhalten, werde ich sie nicht differenziert betrachten, sondern gemeinsam unter der Bezeichnung „Casus obliqui“.

2.1 Abfolge der PPs im Nominativ und DPs im Nominativ

Im Deutschen wird das PP in der Regel vor dem DP realisiert. Von insgesamt 82 in meinem Korpus belegten Beispielen kommt diese Abfolge in 80 Beispielen vor:

*Was aber war gewesen während all der Zeit, in der **er das** geworden, was er nun war?* (TM, 71)

Beispiele mit der umgekehrten Abfolge sind zwar bedeutend seltener, kommen aber vor. Diese Abfolge kommt nur in zwei Beispielen vor, darunter:

*Es war mir nicht bewusst, dass **das er** war.* (TM, 72)

Die Abfolge dieser Elemente ist im Deutschen offenbar syntaktisch motiviert: Ein DP kann vor dem PP realisiert werden, wenn das DP als Subjekt aufgefasst werden kann. Eine weitere Erklärung für diese Permutation sind kommunikativ-pragmatische Faktoren: Thematische Teile können vor den rhematischen realisiert werden.

Wie im Deutschen kann das PP auch im Bosnischen vor dem DP realisiert werden:

*Niko nije bio ubjeđen da je **on to**, da je on taj nenadani posjet [...]* (IA, 134)

Im Unterschied zum Deutschen kommt die umgekehrte Abfolge im Bosnischen weit häufiger vor. Von insgesamt 48 in meinem Korpus belegten Beispielen kommt die Abfolge DP – PP in 21 Beispielen vor, z. B.:

*[...] kao da nisam na ovome svijetu, kao da nisam budan, to zbog tame, zbog bezobličnih sjenki, zbog nevjerovanja da sam **to ja**, da **to** mogu biti **ja**.* (MS, 202)

Auch im Bosnischen ist die Abfolge dieser Elemente wohl syntaktisch motiviert: Das Subjekt steht vor dem Prädikativ.

Aufgrund der Tatsache, dass die Abfolge wie im letzten Beispiel weit häufiger im Bosnischen anzutreffen ist als im Deutschen, kommt es häufig zu Unterschieden in den beiden kontrastierten Sprachen. Im Übersetzungsäquivalent des letzten Beispiels ist das PP im Deutschen vor dem DP realisiert:

*[...] als wäre ich nicht auf dieser Welt, als wäre ich nicht wach; das geschah des Dunkels wegen, der gestaltlosen Schatten wegen, deswegen, weil ich nicht glauben mochte, daß **ich das** sei, daß **ich das** sein könne.* (MS, 170)

Der Grund dafür, dass im Bosnischen weniger Beispiele zu finden sind, ist die unterschiedliche Satzstruktur in den beiden Sprachen. Im Deutschen muss das Subjekt realisiert werden:

Was aber war gewesen während all der Zeit, in der er das geworden, was er nun war? (TM, 71)

Im Bosnischen muss das Subjekt aus grammatischen Gründen nicht realisiert werden. Im Übersetzungsäquivalent des letzten Beispiels ist das PP nicht realisiert:

Ali šta je bilo za sve ovo vrijeme u kojem je postao ono što je sada? (TM, 66)

2.2 Abfolge der PPs im Nominativ und DPs in Casus obliqui

Diese Konfiguration kommt von allen oben erwähnten am häufigsten vor. In meinem Korpus habe ich insgesamt 348 Belege dafür gesammelt. Im Deutschen wird das PP vor dem DP realisiert:

Es fiel ihm zwar gleich ein, daß er das nicht hätte laut sagen müssen und daß er dadurch gewissermaßen ein Beaufsichtigungsrecht des Fremden anerkannte, aber es schien ihm jetzt nicht wichtig. (FK, 10)

Im analysierten Korpus habe ich keine Beispiele gefunden, die eine umgekehrte Abfolge belegen würden. Diese Abfolge ist im Deutschen wohl syntaktisch motiviert: Das Subjekt wird vor dem Objekt realisiert.

Im Bosnischen sind dagegen beide Abfolgen möglich. Ich fange mit der Abfolge PP – DP an. Von insgesamt 208 belegten Beispielen kommt diese Abfolge in 113 Beispielen vor:²

Maskare se i sprdaju s njim gazde, zna on to; ne mogu gospoda da žive bez sme-ha, moraju nekog da zadirkuju i s nekim džumbus da teraju, to je oduvek bilo tako i to je i sada. (IA, 242)

Prvo sam želio da ga vidim, jer to dolazi prvo, ali kod njega je bilo prvo što nije želio da me vidi, i tako sam obadvije svoje želje vratio nepotrošene. – Je li ti on to rekao? (MS, 195 f.)

Wie im Deutschen ist also auch im Bosnischen die syntaktisch motivierte Abfolge möglich. Im Gegensatz zum Deutschen ist aber im Bosnischen auch die umgekehrte Abfolge möglich:

² Die geringere Anzahl der Beispiele im Bosnischen ist auch hier mit der unterschiedlichen Satzstruktur in den beiden kontrastierten Sprachen zu erklären. Das PP im Nominativ muss im Bosnischen aus grammatischen Gründen nicht realisiert werden.

*A kad sam ih se sjetio jedne večeri, gotovo sam posumnjao u svoje pamćenje, pročitavši neke listove. Je li moguće da sam **to ja** pisao, i da sam zaista tako mislio? (MS, 374)*

*A što valija želi da **to vi** ovdje učinite, to je zato da se ne kaže kako on vrši nasilje, jer nasilje nije, a neće ni da se miješa u vaše poslove. (MS, 394)*

Eine solche Permutation kann im Bosnischen mit dem Einfluss der kommunikativ-pragmatischen Faktoren erklärt werden: Das DP, das hier den thematischen Satzteil darstellt, kann vor dem PP realisiert werden. Offenbar ist der Einfluss der kommunikativ-pragmatischen Faktoren auf die Abfolge der PPs im Nominativ und DPs im Obliquus im Deutschen nicht so groß wie im Bosnischen, obwohl auch im Deutschen die Abfolge Thema vor Rhema ein allgemein akzeptierter Stellungsfaktor ist. Im Deutschen überwiegen wohl morpho-syntaktische Faktoren (Nominativ vor dem Obliquus), was uns zum ersten Unterschied zwischen den zwei kontrastierten Sprachen bringt. Dieser Unterschied betrifft Sätze, in denen das DP vor dem PP realisiert ist. In deutschen Übersetzungsäquivalenten der letzten zwei Beispiele ist das PP vor dem DP realisiert worden:

*Als ich mich dann eines Abends ihrer erinnerte, zweifelte ich beinahe an meinem Gedächtnisvermögen, da ich einige Blätter las. War es möglich, daß **ich das** geschrieben und daß ich wirklich so gedacht hatte? (MS, 311)*

*Und wenn der Valija will, daß **ihr das** hier besorgt, so tut er das, damit es nicht heißt, er regiere mit Willkür und Gewalt, und er will sich auch nicht in eure Angelegenheiten einmischen. (MS, 329)*

2.3 Abfolge der PPs in Casus obliqui und DPs im Nominativ

PPs werden im Deutschen in der Regel vor den DPs realisiert. In 104 von insgesamt 112 Beispielen in meinem Korpus ist das PP vor dem DP realisiert:

*K. ließ sich ohne es zu wollen in ein Zwiegespräch der Blicke mit Franz ein, schlug dann aber doch auf seine Papiere und sagte: „Hier sind meine Legitimationspapiere.“ „Was kümmern **uns** denn **die**?“ rief nun schon der große Wächter; [...] (FK, 14)*

*[...] nur nicht für K., der wohl wußte, daß er sich nur durch Arbeitserfolge erhalten könne und daß es, wenn **ihm das** nicht gelingen würde, vollständig wertlos war, wenn er diesen Italiener unerwarteter Weise sogar bezaubern sollte; [...] (FK, 210)*

Da DPs, vor allem DPs im Nominativ, häufig als Ersatz für PPs gebraucht werden, können sie deren Position im Satz einnehmen (z. B. *Was **der mir** gesagt hat, war unglaublich*). Eine Permutation ist ebenfalls durch den Einfluss der kommunikativ-pragmatischen Faktoren möglich: Wenn das PP betont ist, kann es nach dem DP realisiert werden:

*„Ich werde noch einen Versuch machen“, sagte der Advokat, als geschehe **das**, was K. erregte, nicht K. sondern **ihm**.* (FK, 199)

Im Bosnischen wird das PP ebenfalls vor dem DP realisiert:

*Jedva sam ga i zapažao dok je trajao, zračio je iz mene kao miris, kao snaga, kao pravo, kojim se čak i ne ponosim, jer je neodvojivo od mene, jedno je od mojih svojstava. A sad **mi to** izgleda čudno, i daleko; [...]* (MS, 330)

*Zašto blijedi? Zašto drhti? Možda je bolje da prekinem razgovor, ako ga toliko uzbuđuje, a opet **me to** nagoni da nastavim, jer izgleda da stvar nije nevinna.* (MS, 256)

Zu einer Permutation kann es in folgenden Fällen kommen:

- a) Enklitische Formen können im Satz nicht die erste Position einnehmen. Aufgrund dessen müssen sie nach dem DP realisiert werden, falls das DP die erste Position im Satz einnimmt:

***To im** je davalo ugled koji je daleko prevazilazio njihovu ličnost i magičan uticaj kome se lako podlegalo.* (IA, 218)

*Stražari su razmaknuli gomilu i uveli ga u sobu u kojoj je ležao ubijeni trgovac. Pošao sam hodnikom, **ovo me** se ne tiče.* (MS, 71)

- b) Betonte Formen des PPs können auch dann nach dem DP realisiert werden, wenn dieses nicht am Satzanfang steht:

*Sad sam sumnjičavo posmatrao mladića. Učinio mi se hladan i uzdržan. Govorio je nevoljko, kao da se **to mene** ne tiče.* (MS, 379)

Im Folgenden geht es um mögliche Unterschiede zwischen den Übersetzungsäquivalenten. Da es sich hier nicht um PPs im Nominativ handelt, sind in den kontrastierten Sprachen beide Pronomina realisiert. Darüber hinaus sind sie in beiden Sprachen in der gleichen Abfolge realisiert. Nichtsdestotrotz habe ich einige Unterschiede zwischen den kontrastierten Sprachen feststellen können. Im nächsten Beispiel ist das PP nach dem DP realisiert:

*Sad sam sumnjičavo posmatrao mladića. Učinio mi se hladan i uzdržan. Govorio je nevoljko, kao da se **to mene** ne tiče.* (MS, 379)

Im deutschen Übersetzungsäquivalent ist das PP vor dem DP realisiert:

*Jetzt betrachtete ich diesen jungen Mann mißtrauisch. Er schien mir kalt und zurückhaltend. Er sprach unwillig, als ginge **mich das** nichts an.* (MS, 310)

Die Abfolge dieser Elemente im Bosnischen ist wohl bedeutend freier als im Deutschen, wenn das PP in betonter Form erscheint.

2.4 Abfolge der PPs in Casus obliqui und DPs in Casus obliqui

PPs werden im Deutschen in der Regel vor den DPs realisiert. In 281 von insgesamt 289 Beispielen in meinem Korpus ist das PP vor dem DP realisiert:

*„Sie dürfen nicht weggehen, Sie sind ja gefangen.“ „Es sieht so aus“, sagte K. „Und warum denn?“ fragte er dann. „Wir sind nicht dazu bestellt, **Ihnen das** zu sagen. [...]“* (FK, 11)

*„Aber wozu brauchen Sie denn soviel Advokaten?“ fragte K. „Ich brauche alle“, sagte der Kaufmann. „Wollen Sie **mir das** nicht erklären?“ fragte K.* (FK, 182)

Im Deutschen kann es durch den Einfluss der Intonation zur Permutation kommen:

*Es ist mir sehr peinlich, weil ich **das** beim wahrhaftigen Gott nur **Ihnen** erzähle Herr K., aber es wird sich nicht vermeiden lassen, daß ich auch mit dem Fräulein selbst darüber spreche.* (FK, 31)

Im Bosnischen werden PPs ebenfalls vor den DPs realisiert:

*Ako za tri dana ne prestanu svaki kvar i šteta na radovima, ako **mi** ne uhvatiš **onog** ko ih čini i ne učutkaš sve ludacke glasove o vilama i prestanku radova, nabiću te živa na kolac na najvišoj skeli, [...]* (IA, 39)

*Njega, pasvandžije, tiče se jedino kad pokloni to svoje znanje, kad **ga** uruči **onome** kome može biti od koristi, a sve za ljubav i prijateljstvo, koliko da ne dođe praznih ruku djeci.* (MS, 145)

*Ako je dobio pismo, odmah će me uvesti, i sve će se brzo razjasniti. Pa čak i to da se desilo, ima nade. Pismo je Alijagino, ja sam ga samo napisao. I došao sam da **mu to** kažem.* (MS, 342)

Zur Permutation kann es in folgenden Fällen kommen:

- a) Enklitische Formen können im Satz nicht die erste Position einnehmen. Aufgrund dessen müssen sie nach dem DP realisiert werden, falls das DP die erste Position im Satz einnimmt:

[...] *i dok se njegovo slabašno tijelo izvija, viče on stravičnim glasom: „**To ti** ja mogu najbolje ispričati!“ I on počinje nemilosrdan obračun, strašni sud u riječima pod kojima se masa povija kao pod udarcima šiba.* (TMF, 86)

- b) Betonte Formen des PP können nach dem DP realisiert werden, und zwar auch dann, wenn es nicht um den Satzanfang geht:

*Svi mu odobravaju, iako se niko pravo ne seća kad je on **to njima** govorio, a svi znaju da je sa njima zajedno ogovarao i građevinu i onog ko je podiže.* (IA, 73)

In meinem Korpus habe ich keine Unterschiede in der Abfolge dieser Elemente in den beiden kontrastierten Sprachen feststellen können.

3. Fazit

In diesem Beitrag habe ich mich mit der Abfolge der Personal- und Demonstrativpronomina im Deutschen und Bosnischen beschäftigt. Das Korpus wurde vollständig ausgewertet. Zur Untersuchung habe ich literarische Werke von Thomas Mann (TM) und Franz Kafka (FK) mit ihren Übersetzungen herangezogen sowie literarische Werke von Ivo Andrić (IA) und Meša Selimović (MS) mit ihren Übersetzungen. Die Analyse der Belege aus literarischen Werken in beiden Sprachen und ihren Übersetzungen hat Folgendes ergeben.

Die erste untersuchte Konfiguration (PP im Nominativ und DP im Nominativ) wurde im deutschen Korpus mit 82 Beispielen belegt. In 80 Beispielen steht das PP vor dem DP. Im bosnischen Korpus ist diese Abfolge mit 48 Beispielen belegt. Der Grund für die geringere Anzahl der Beispiele im Vergleich zum Deutschen ist wohl die unterschiedliche Satzstruktur in den kontrastierten Sprachen. In 21 Beispielen steht das PP vor dem DP. Daran sieht man, dass bei dieser Konfiguration die Abfolge im Bosnischen wohl wesentlich freier ist als im Deutschen.

Die zweite Konfiguration (PP im Nominativ und DP im Casus obliqui) ist im deutschen Korpus mit 384 Beispielen belegt. In allen Beispielen steht das PP vor dem DP. Im bosnischen Korpus wurden insgesamt 208 Beispiele gefunden. Die geringere Anzahl der Beispiele kann auch hier mit der unterschiedlichen Satzstruktur erklärt werden. Das PP steht in 113 Beispielen vor dem DP. Während im Deutschen wohl syntaktische Faktoren die entscheidende Rolle spielen (Subjekt vor Objekt), haben im Bosnischen neben den syntaktischen auch kommunikativ-

pragmatische Faktoren (Thema vor Rhema) Einfluss auf die Abfolge dieser Elemente. Die Abfolge Thema vor Rhema ist auch im Deutschen ein allgemein akzeptierter Stellungsfaktor (z. B. *Gestern hat das nur er gemacht*). Diese Abfolge ist also durchaus vorstellbar, ich habe aber in meinem Korpus keine Beispiele gefunden, die das belegen würden.

Auch bei der dritten analysierten Konfiguration (PP in Casus obliqui und DP im Nominativ) steht das PP in der Regel vor dem DP, und zwar in 104 von insgesamt 112 einschlägigen Beispielen. Auch im Bosnischen steht das PP in der Regel vor dem DP. Zur Permutation kann es im Bosnischen beim Gebrauch enklitischer Formen kommen, die nicht die erste Position einnehmen können, sowie bei betonten Formen des PPs.

Bei der letzten analysierten Konfiguration (PP in Casus obliqui und DP in Casus obliqui) steht das PP in 281 von insgesamt 289 Beispielen vor dem DP. Auch im Bosnischen steht das PP in der Regel vor dem DP. Zur Permutation kann es im Bosnischen beim Gebrauch enklitischer Formen kommen, die nicht die erste Position einnehmen können, sowie bei betonten Formen des PPs.

Literaturverzeichnis

Fachliteratur

- Abney, Steven (1987): *The English Noun Phrase in its Sentential Aspect*. Cambridge: MIT Press.
- Barić, Eugenija/Lončarić, Mijo/Malić, Dragica/Pavešić, Slavko/Peti, Mirko/Zečević, Vesna/Znika, Marija (1997): *Hrvatska gramatika. II promijenjeno izdanje*. Zagreb: Školska knjiga.
- Duden (1998): *Die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag.
- Eisenberg, Peter (1999): *Grundriß der deutschen Grammatik. Der Satz*. Stuttgart, Weimer: J. B. Metzler.
- Engel, Ulrich (1988): *Deutsche Grammatik*. Heidelberg.
- Engel, Ulrich (1994): *Syntax der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin: Erich Schmidt.
- Engel, Ulrich (2004): *Deutsche Grammatik (Neubearbeitung)*. München: Iudicium.
- Glinz, Hans (1971): *Deutsche Grammatik II. Kasussyntax – Nominalstrukturen – Wortarten – Kasusfremdes*. In: Glinz, Hans/Sitta, Horst/Brinker, Klaus/Klein, Josef (Hrg.) (1971): *Studienbücher zur Linguistik und Literaturwissenschaft*. Bad Homburg: Athenäum.
- Haider, Hubert (1988): *Die Struktur der deutschen NP*. In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 7, 32 – 59.

- Hoberg, Ursula (1997): E4 Die Linearstruktur des Satzes. In: Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Hofmann, Ute (1994): *Zur Topologie im Mittelfeld. Pronominale und nominale Satzglieder*. Tübingen: Max Niemeyer (= *Linguistische Arbeiten* 307).
- Jahić, Dževad/Halilović, Senahid/Palić, Ismail (2004): *Gramatika bosanskoga jezika*. Zenica: Dom štampe.
- Olsen, Susan (1989): Das Possessivum: Pronomen, Determinans oder Adjektiv? In: *Linguistische Berichte* 120, 133 – 153.
- Olsen, Susan (1991): Die deutsche Nominalphrase als „Determinansphrase“. In: Olsen, Susan/Fanselow, Gisbert (Hrg.) (1991): *>DET, COMP und INFL<*. Zur Syntax funktionaler Kategorien und grammatischer Funktionen. Tübingen: Max Niemeyer. (= *Linguistische Arbeiten* 263). 35 – 56.
- Silić, Josip/Pranjković, Ivo (2007): *Gramatika hrvatskoga jezika za gimnazije i visoka učilišta*. 2. Aufl. Zagreb: Školska knjiga.
- Vater, Heinz (2000): „Pronominantien“ – oder: Pronomina sind Determinantien. In: Thieroff, Rolf/Tamrat, Matthias/Fuhrhop, Nanna/Teuber, Oliver (Hrg.) (2000): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Tübingen: Max Niemeyer. 185 – 199.
- Vater, Heinz (2012): *Referenz. Bezüge zwischen Sprache und Welt*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag. (= *Fokus* 38)

Quellen

- Andrić, Ivo (1966): *Na Drini ćuprija*. Sarajevo: Svjetlost. (= IA)
- Andrić, Ivo (2003): *Die Brücke über die Drina*. Übersetzt von Ernst E. Jonas. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. (= IA)
- Kafka, Franz (2003): *Der Proceß*. 10. Auflage. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch. (= FK)
- Kafka, Franz (2004): *Proces*. Übersetzt von Bogomir Herman. Sarajevo: Civitas. (= FK)
- Man, Tomas (1982): *Tonio Kreger*. Übersetzt von Slavko Marojević. Sarajevo: Svjetlost. (= TM)
- Man, Tomas (1982): *Fiorenca*. Übersetzt von Slavko Marojević. Sarajevo: Svjetlost. (= TMF)
- Mann, Thomas (2002): *Tonio Kröger*. 39. Auflage. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch. (= TM)
- Selimović, Meša (1986): *Derviš i smrt*. Belgrad: Beogradski izdavačko-grafički zavod. (= MS)
- Selimović, Meša (1994): *Der Derwisch und der Tod*. Übersetzt von Werner Creutziger. Salzburg, Wien: Otto Müller. (= MS)